



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Spottvogel im Glaspalast

Sack, Eduard

München, 1888 ; 2. Flug (1889)-3. Flug (1890) [?]

Lied eines Impressionisten.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51750](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51750)

Lied eines Impressionisten.



Wort mit dem Pinsel, her den Quast!
Nicht Jeder Meissonier mag sein,
Weit hol' ich aus in breiter Hast,
Leg' Kremserweiß faustdick hinein.

Nein Eimer Asphalt her sodann,
frisch d'rauf und ohne Trockenpausen!
Wer so malt, wird berühmter Mann,
Und Muther wird ihn nicht zerzausen.

Es spreizt mein Muth sich wie ein Puter,
Ich lebe nur von Siccativ; —
Comparativ von Muth ist Muther,
Mein Muth schwillt zum Superlativ.

Asphalt und Zinkweiß trocknen schnell,
Ich bin geschützt vor Nachgedunkel,
Mein Bild bleibt bis Oktober hell
Und blank des Rahmens Goldgefunkel.

Kommt erst in die Pinakothek
Mein Bild, dann kann ich ruhig leben,
Ich bin dann los mein Kunstwerk feck,
Den Michelsorden seh' ich schweben.

Impressionismus birgt das Heil,
Die Andern alle sind nur Tüncher,
Mir ist kein einzig' Bild mehr feil,
Mich schützen ja der Jury Lyncher.

Wie anders malt die Weltgeschichte
Sich mir in Hirn und Phantasie;
Die Tüben werden zum Gedichte,
Ich bin ganz Idiosynkrasie.

Denn ach, die nicht plein air genießen,
Wie lächern mich die Leute an!
Ein Rafael stand auf schwachen Füßen,
Und Rubens war auf falscher Bahn.

Van Dyck, Velasquez — arme Jungen!
Und Michel, Du, von Angelo,
Wie ist Euch doch nur halb gelungen,
Was ich erreicht so siegesfroh.

So wandl' ich auf dem Pfade froher
Gedankeneinfalt hin und her;
Nur so erwacht des Genius hoher
Gedankenflug, so reich und hehr.

Wie ist mir wohl in meiner Klausel,
Wie bin ich der Verklärung nah,
Seitdem der Schmutz bei mir zu Hause,
Bin ich ein Pascha — bin ein Schah!

